

Torpedoflugzeuge aktiv

Berlin, 21. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot hat einen britischen Hilfskreuzer von über 10 000 BRT. versenkt.

Durch die Beteiligung ihrer Unterseeboote an der Vernichtung der beiden britischen Geleitzüge hat Kapitänleutnant Bleichrodt die Erfolge seiner jetzigen Fahrt gegen den Feind auf 53 300 BRT., Kapitänleutnant Schepke auf 40 565 BRT. gesteigert.

In den Abendstunden des 20. Oktober versenkten Torpedoflugzeuge an der englischen Ostküste drei stark gesicherte Handelsschiffe mit insgesamt 20 000 BRT.

Leichte Kampffliegerverbände führten auch gestern Vergeltungsangriffe auf die britische Hauptstadt und andere Städte in Süd- und Mittelengland durch. Dock- und Hafenanlagen sowie lebenswichtige Versorgungsziele wurden erfolgreich mit Bomben belegt. Im Großstanklager von Thamehaven brachen nach den Angriffen weithin sichtbare neue Brände aus. Im Laufe des Tages und in der Nacht kam es zu mehreren für uns siegreichen Luftkämpfen. In der Nacht verstärkten schwere Kampfverbände die Angriffe auf London und warfen große Mengen von Bomben aller Kaliber, die zu beiden Seiten der Themse zahlreiche weitere Brände und schwere Zerstörungen hervorriefen. Werke der Rüstungsindustrie in Mittelengland und Hafenanlagen an der britischen Westküste waren ebenfalls das Ziel wirkungsvoller Bombenangriffe.

Wie bereits bekanntgegeben, beschloß schwere Artillerie des Heeres und der Kriegsmarine zwei große feindliche Handelsdampfer im Hafen von Dover. Die Schiffe und die Hafenanlagen wurden mit einer Reihe dekender Salven belegt, die schwere Verheerungen anrichteten. Im Anschluß hieran beschloß eine feindliche Fernkampfartillerie die französische Kanalküste mit wenigen Schüssen, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

Das Verminen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Feindliche Flugzeuge flogen in der letzten Nacht in Deutschland ein und warfen auf die Reichshauptstadt und an anderen Stellen Bomben. Als einziges militärisches Ziel ist eine Gleisanlage in Westdeutschland getroffen worden, ohne daß eine Verkehrsunterbrechung verursacht wurde.

Im übrigen wurden bei Angriffen auf Wohnviertel einige Häuser zerstört und mehrere Zivilpersonen getötet.

Der Gegner verlor gestern 19 Flugzeuge, davon im Luftkampf 16, durch Flakartillerie 3, von denen 1 über Berlin abgeschossen wurde. Vier eigene Flugzeuge werden vermißt.

Reichsführer 44 im Escorial

Kranzniederlegung am Grabe de Ribera

Madrid, 21. Oktober. Der Reichsführer 44, Heinrich Himmler, begab sich am Montagmorgen in Begleitung des Sekretärs der Fasanlage, Minister Gamero, des Grafen Mayalade und des deutschen Botschafters von Solhrer, sowie der deutschen Waffenattache nach dem 50 Kilometer von Madrid am Fuße der Sierra Guadarrama gelegenen Kloster Escorial, um am Grabe des Nationalhelden José Antonio Primo de Rivera einen Kranz niederzulegen. Anschließend wurde die Fahrt nach Toledo angetreten, wo die Ruinen des Alcázar, der nationalen Heiligtümer, besichtigt werden.

Gauleiter Simon sprach

Luxemburgs Arbeiter vertrauen dem Führer

Berlin, 22. Oktober. Eine neue soziale Ordnung, die die Leistung entsprechend wertet, die dem Arbeiter gerechte Löhne, sozialen Frieden und eine gesicherte Existenz gewährt, beginnt sich auch im luxemburgischen Industriegebiet durchzusetzen. Das kam auch bei einer Großkundgebung der volksdeutschen Bewegung in Luxemburg, in der im Zentrum des luxemburgischen Industriegebietes zum Ausdruck. Gauleiter Simon hat an diesem Abend die Herzen der luxemburgischen Mitarbeiter gewonnen. Er versprach ihnen keine goldenen Berge, aber er sicherte ihnen die gleichen Lebensverhältnisse wie den deutschen Arbeitern zu, das Recht auf Arbeit und auf gerechte Entlohnung.

Wieder Bomben auf Holland

Sechs Opfer der britischen Nordgier

Amsterdam, 21. Oktober. „Wieder haben britische Flieger“, so heißt es in einem AMB-Bericht aus Rotterdam, „über die Innenstadt Rotterdam sechs Schreden und Entsetzen gebracht. Am Sonntag haben sie erneut Bomben auf das Zentrum Rotterdams abgeworfen, wodurch mehrere Personen verletzt worden sind. In einer Anzahl von Wohnungen sind die Fenster Scheiben in Trümmer gegangen.“ Weiteren AMB-Berichten zufolge haben Sonntagabend englische Flieger auch Bomben auf zwei militärisch belanglose kleine holländische Orte abgeworfen. In dem einen seien sechs Personen getötet worden. Von den Bomben sei ein dreieinhalbjähriges Mädchen getötet worden.

Zwei feindliche Schiffe versenkt

Wieder Britenbomben auf Kirchen und Wohnviertel italienischer Städte

Rom, 21. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika Erkundungstätigkeit. Einige feindliche Luftangriffe verursachten keinen Sachschaden, es gab zwei Verwundete. In Ostafrika wurde bei einem Zusammenstoß einer Patrouille mit feindlichen Luftkraftwagenkolonnen an der eritreischen Grenze der Gegner zum Rückzug gezwungen.

Unsere Luftwaffe bombardierte die feindlichen militärischen Stellungen bei Sabbas Wein (Kenia), den Flughafen Wajir, motorisierte Truppen auf der Straße Wajir-Gherille und in der Umgebung von Arbo sowie im Roten Meer einen von Kriegsschiffen begleiteten feindlichen Geleitzug.

Bei dem im Wehrmachtsbericht vom Donnerstag erwähnten Luftangriff auf den englischen Stützpunkt Perim wurden — wie nachträglich festgestellt wurde — zwei kleinere dort stationierte Kriegsschiffe versenkt.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Deca-mero, wobei es unter der eingeborenen Bevölkerung einen Toten und elf Verwundete gab. Leichter Schaden an Baracken; ferner wurden wirkungslose Bomben abgeworfen auf Asmara, Gura, Agordat und Massana.

Von der Schweiz kommend wurden vom Feind Luftangriffe auf oberitalienische Ortschaften durchgeführt. In Verona wurde ein Privathaus und ein Wohltätigkeitsinstitut beschädigt, wo 60 Waisen und

150 Arme untergebracht waren. Insgesamt sind drei Tote und zwölf Verwundete zu beklagen. In der Provinz Ravenna wurden zwei Wohnhäuser zerstört, wobei es vier Tote und einen Verwundeten gab. In der Provinz Alessandria wurden drei Häuser zerstört, eine Person getötet und zwei verwundet, eine davon schwer. In der Ortschaft Borgi Verazzi (Cavona) wurden in einem Gehöft kleine Brände verursacht, eine Kirche schwer getroffen und die benachbarten Häuser leicht beschädigt, ohne Personen zu verletzen. Bei zwei anderen Ortschaften wurden Bomben auf freies Feld abgeworfen.

Flugplätze im Niland zerstört

Von italienischen Luftstreitkräften wurden innerhalb der letzten drei Tage 18 schwere Bombardierungen englischer Stützpunkte von Marsa Matruh bis Alexandria und im Süden bis zu den Siwa-Seen durchgeführt. Eine der bisher größten Bombardierungen war die des englischen Luftstützpunktes von El di Keila bei Alexandria. Die militärischen Anlagen, Truppenunterkünfte und Magazine bei Maaten Bagush, Zuka, Kasiaba und Marsa Matruh wurden durch dauernde Brände heimgesucht. Auch die Zerstörung eines englischen Flugplatzes im Nil-tal gelang den italienischen Geschwadern. Schwersten Schaden richteten italienische Tief-flieger und Bomber in den englischen Stellungen der Dase Siwa an. Die Truppenunterkünfte und Zeltlager der Dase wurden zerstört.

Niedertracht führt die Steuerknüppel

Britische Methoden - aus der Perspektive des Flakartilleristen gesehen

PK. Die Männer, die an der Kanalküste oben Tag und Nacht bei Wind und Wetter in anstrengendem Bereitschaftsdienst an ihren Flakgeschützen stehen, sind weit entfernt von jedem falschen und kitschigen Hurrapatriotismus.

Sie haben in Polen, in Holland, Belgien und Frankreich gelernt, daß zum Soldatsein mehr gehört als die Sehnsucht nach dem sogenannten fröhlich-fröhlichen Kriegsspiel, die doch nur allzu oft dazu verleitet, den Gegner zu unterschätzen. Wie oft ist hier in unfern Stellungen schon das Wort gefallen: „Es macht wirklich keine Freude, gegen eine solche Bande zu kämpfen und sein ganzes soldatisches Können einsetzen zu müssen.“ Solcher Ausdruck ist heilebe keine innerliche Müdigkeit. Er zeigt im Gegenteil die hohe Auffassung des deutschen Soldaten, der, an eine jederzeit offene und ritterliche Kampfesweise gewöhnt, sich auch einen von eben solchen Auffassungen getragenen Gegner wünscht. Was aber — nicht nur bei den Einflügen nach Deutschland, sondern auch hier oben an der Kanalküste — die RAF. ausführt, kann nur Verachtung und Haß zugleich erwecken. Ja, wohl — Haß! Ich habe gestern einen Holländer gesprochen. Er sagt: „Alles kann ich an euch Deutschen verstehen oder habe es wenigstens verstehen gelernt. Nur euren abgrundtiefen Haß gegenüber England begreife ich nicht.“ Da habe ich ihm bildliche Belege aus der Tätigkeit der britischen RAF. gezeigt, zerstörte deutsche Wohnhäuser und Kirchen, die Kinderleichen von Bethel. Ich habe ihm Beobachtungen aus den Flakstellungen am Kanal mitgeteilt, wie Britenjäger unsere Seenotmaschinen beschossen, wie sie wehrlos im Kanal treibende deutsche Flieger aus nächster Nähe mit MGs beschossen und hinter Nebel und tief liegenden Wolken feig das Weite suchten. Und ich glaube — der Holländer hat nun verstanden!

Unsere Bomber führen drüben in England nicht nur nachts, sondern in weit größerem Umfang bei hellem Tageslicht ihr Vergeltungswerk durch. Aber zu uns an den Kanal kommt der Engländer eigentlich nur nachts. Kaum einer läßt sich am Tage mehr sehen. Und neuerdings auch nachts nur dann, wenn eine dicke Wolkendecke am Himmel steht. Wie heute! Und wie raffiniert sie anzutru-

cken versuchten. Bist ist zwar eine alte Kriegswaffe, aber beim Engländer artet sie regelmäßig in eine heimtückische Verschlagenheit aus, die diesen Gentlemen zur zweiten Natur geworden ist. Man kann aber erfahrene Flakartilleristen nicht täuschen, die die Angriffsabsichten von zwei Nachtschwärmen mit einem wohlgezielten Feuer aus der buchstäblich durchkreuzten. Dann aber tat der Tommy, was er so oft machte: in ungefährer Kursrichtung ging er über der Wolkendecke über die Hafenstadt hinweg und schmiß hinterhältig und feig durch die Wolken hindurch seine Bomben. Erfolg? In militärischer Hinsicht gleich null, wohl aber zerstückelte er Wohnhäuser und tötete einige unschuldige Zivilisten. Am Rande der Stadt ging auf dem Felde eines französischen Großbauern ein riesiger Strohstüber in Flammen auf. Grund genug für die englischen Krämmersieger, eine phantastische Erfolgsmeldung abzugeben.

Ich sprach auch mit gefangenen englischen Fliegern, deren Maschinen unsere Flakartillerie heruntergeholt hatte. Auf einem Gefechtsstand wurde ein 19-jähriges Mitglied der Royal Air Force, das vor dem Kommandeur eines Flakregiments trat — die Hände in den Hosentaschen und die Zigarette im Mundwinkel — auf die verbrecherische Art des englischen Bombentwerfers hingewiesen, die fast immer zivile, selten aber militärische Objekte trifft. Die Antwort des Engländers? „Was wollen Sie — das ist mir gleichgültig. Krieg ist Krieg — und ich habe eben noch nicht genügend Erfahrung...“ Der beispiellose Zynismus dieser Worte konnte uns nicht mehr erschauern, denn wir alle haben schon zuviel erlebt mit Engländern. Wohl aber interessierten uns die Worte und das Alter dieses englischen Fliegers in anderer Hinsicht: Wie muß es mit der Kampfkraft einer Nation bestellt sein, die unerfahrenen junge Britischen oder niederträchtigen, kriminell veranlagte skrupellose Naturen in ihre Bombenmaschinen zu setzen gezwungen ist!

Niedertracht führt die Steuerknüppel der englischen Bombenflugzeuge. Je mehr es drüben auf der Front unter den wuchtigen Schlägen der deutschen Luftwaffe dem schrecklichen Ende zugeht, desto unehrenhafter scheinen die Mittel und die Taktik zu werden, deren die Royal Air Force sich bedient.

Kriegsbericht Karlheinz Seiß

Dritte Front der Achse

Ausbau der Wirtschaftsfrent

Von unserem Korrespondenten

hn. Rom, 22. Oktober. Die „dritte Front der Achse“, das heißt, die Wirtschaftsfrent neben der politischen und der militärischen, ist nach römischer Ansicht durch die in Berlin geführten Besprechungen des Ministers Riccardi entscheidend gefestigt und unüberwindlich gemacht worden. Gayda erklärt dazu im „Giornale d'Italia“: 1. Bei der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands und Italiens wird auf die gegenseitige Ergänzungsfähigkeit Rücksicht genommen werden. Durch Ausbau jener Wirtschaftszweige, die mit der Wirtschaft des andern Achsenpartners nicht konkurrieren, sondern ihr etwas geben können, wird das bei beiden Ländern gemeinsame Selbstversorgungssystem nicht berührt. 2. Zwischen Deutschland, Italien und ihren beiderseitigen Wirtschaftsgruppen werden alle Zahlungen im Verrechnungsverkehr erfolgen. Im Wirtschaftsverkehr Europas mit andern Erdteilen wird nach Möglichkeit der Grundsatz des mehrseitigen Clearing zur Anwendung kommen. 3. Zwischen Reichsmark und Lira wird ein festes Kursverhältnis angestrebt.

150 Bomben abgeworfen

Der Riesenbrand am Djebel Duncan

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 22. Oktober. Bei der Unternehmung italienischer Langstreckebomber gegen das englische Delzentrum vor den Naben und Mittleren Osten, die Bahrain-Inseln am Persischen Golf wurden insgesamt 150 Bomben auf die Delfelder, Raffinerien, Treibstofflager und Delleitungen abgeworfen. Wahrscheinlich wurden auch die unterirdischen Delleitungen, die von der Küste über drei Meilen bis zu den Unterflüssen für englische Kriegsschiffe laufen, schwer beschädigt. Die Bahrain-Inseln waren bekanntlich nach dem Ausfall Baifas das Zentrum der britischen Land- und Seestreitkräfte im Naben Osten und Ägypten und sie wurden in letzter Zeit von den Engländern eiligst ausgebaut. Die Riesenbrände, die auf Bahrain wüteten, zeigen an, daß England auch in solchen Gebieten schwer getroffen werden kann, die bisher unangreifbar erschienen.

Durch Franco ausgezeichnet

Verdiente deutsche Persönlichkeiten

Von unserer Berliner Schriftleitung

s. Berlin, 22. Oktober. Der spanische Staatschef, Generalissimo Franco, hat nach einer Meldung aus Madrid folgenden Persönlichkeiten in Würdigung ihrer Verdienste um die deutsch-spanischen und deutsch-italienisch-spanischen Beziehungen das Großkreuz des Ordens von Joh und Meilen verliehen: Dem Generalfeldmarschall Keitel, dem Reichsminister Dr. Frick, dem Staatsminister Dr. Meißner, dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Staatssekretär und Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, und dem italienischen Marschall de Bono.

Neue Einflüge in die Schweiz

Abwehrfeuer gegen britische Luftpiraten

Bern, 21. Oktober. Der schweizerische Armeestab teilt mit: „In der Nacht vom 20. zum 21. Oktober wurde schweizerisches Hoheitsgebiet durch englische Flieger mehrfach verletzt. Einflüge erfolgten über die Jura-Grenze nach Südosten. Unsere Fliegerabwehr hat an mehreren Orten Feuer gegen die Flugzeuge eröffnet.“ Hierzu wird aus Bern ergänzend gemeldet: In der Nacht zum Montag sind wieder einmal englische Flugzeuge in den schweizerischen Luftraum eingeflogen. In Bern wurde um 22.15 Uhr Fliegeralarm gegeben, der eine Stunde dauerte. Um 0.25 Uhr erfolgte ein neuer Alarm.

120000 Deutsche zurückgeführt

Vor Abschluß der Umsiedlung aus Bessarabien

Von unserem Korrespondenten

mü. Bukarest, 22. Oktober. Die Umsiedlung der Deutschen aus Bessarabien und der Nordbukowina ist bald abgeschlossen. Man rechnet damit, daß die letzten 5000 Bessarabien-Deutschen bis Ende des Monats den Pruth überschritten haben werden. Damit werden dann 120 000 Volksdeutsche aus den beiden genannten Gebieten ins Reich zurückgeführt sein. Das Lager in Galatz wird dann für die Rückführung der etwa 60 000 Volksdeutschen aus der Dobrußa und der Südbukowina frei sein.

Die alten Stehaufmännchen

Französische Juden wittern Morgenluft

Von unserem Korrespondenten

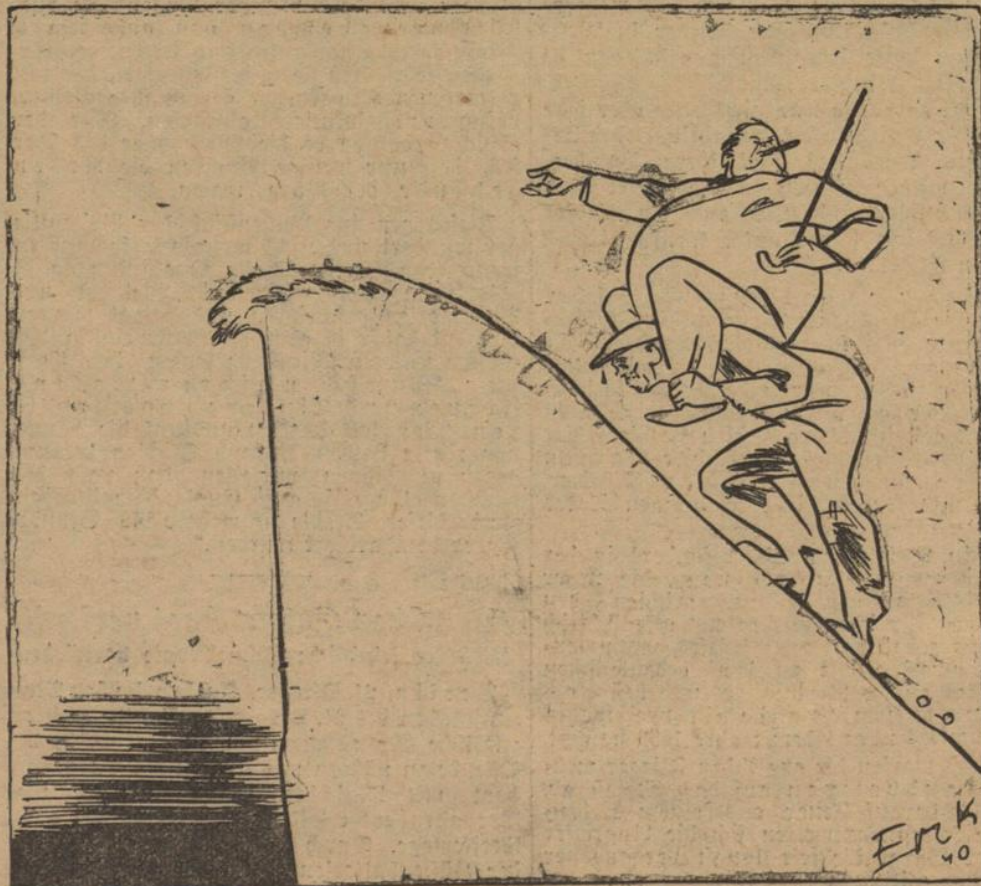
ib. Vichy, 22. Oktober. Die Propaganda für die Gaule und England wird in Frankreich von den Juden und Freimaurern offen unterstützt. Dabei halten sich diese aber vor-sichtshalber flüchtig zurück. In allen Mittelmeerhäfen, besonders in Marseille, Cannes und Nizza, sind sie versammelt, um eine Fluchtmöglichkeit zu erbitten. Das französische Judenstatut soll, wie Havas meldet, auch in Französisch-Marokko Anwendung finden.

Rudolf Heß übergab Hoheitsfahne

Für die Deutschen im Generalgouvernement

München, 21. Oktober. Am Montag über-gab der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, im Senatorensaal des Brauns Hauses in Anwesenheit der führenden Mitarbeiter der Reichsleitung der NSDAP und des Arbeitsbereiches Generalgouvernement der NSDAP, an Reichsleiter Generalgouverneur Dr. Frank die Hoheits-fahne der NSDAP im Generalgouvernement.

In Ungarn erschien am Sonntag unter dem Titel „Deutsche Zeitung“ erstmalig eine Tageszeitung der deutschen Volksgruppe.



Churchills Illusionen: „Aushalten, Boys, aushalten - gleich sind wir über'n Berg!“

Aus Stadt und Kreis Calw

Volle Sparbüchsen!

Wie hat doch zu Zeiten unserer Eltern die Sparkasse im Leben eines jeden Buben oder Mädels eine große Rolle gespielt, und am Tag, da die schwer gewordene Büchse geöffnet wurde und vor dem freundlichen Mann am Sparkassenschalter die Pfennige, Fünfer, Zehner und vielleicht auch einige Fünziger sich aufhäuferten, da war das leise Klirren der Münzen für die stolzen Besitzer dieses Reichthums wie Festmusik. So muß es wieder werden. Der Deutsche Spartag, auch in diesem Jahr am 30. Oktober, gilt vor allem der Jugend. Nach dem Wegfall des HJ-Beitrages wird das Sparen auch in der Hitler-Jugend besonders betrieben. In den Schulen werden die Lehrer über die Bedeutung dieser guten Sitte zu den Kindern sprechen und sogar da und dort einen Unterrichtsfilm „Kinder sparen“ zeigen können. Also wird die Parole zum diesjährigen Kriegsspartag lauten: Buben und Mädels: Die Sparkassen langsam, aber sicher füllen!

Leiche aus der Nagold gelandet

Sonntag mittag wurde zwischen Dennjacht und der Haltestelle Monbach-Neuhausen die Leiche einer etwa 40jährigen Frau aus dem Wasser gezogen. Sie wurde auf den Friedhof nach Unterreichenbach gebracht. Die Gendarmerie ist z. Zt. noch dabei, die näheren Umstände zu klären und die Personalien der Toten festzustellen.

Jugendarrest statt Gefängnis oder Haft

Der Ministerrat für die Reichsverteidigung hat eine Verordnung zur Ergänzung des Jugendstrafrechts erlassen. In ihr wird bestimmt, daß der Richter an Stelle von Gefängnis oder Haft auf Jugendarrest erkennen kann, wenn ein Jugendlicher eine mit Strafe bedrohte Handlung begangen hat. Das Höchstmaß des Jugendarrests beträgt einen Monat, das Mindestmaß eine Woche oder ein Wochenende. Er wird nach vollen Tagen oder Wochen oder auf die Dauer eines Monats bemessen oder als Wochenendstrafe von mindestens einem bis höchstens vier Wochenenden verhängt. Ist zu erwarten, daß auf Jugendarrest erkannt wird, so ist ein beschleunigtes Verfahren zulässig.

In der gleichen Verordnung wird eine neue Strafvorschrift für Vernachlässigung der Aufsichtspflicht über Jugendliche eingeführt. Danach wird mit Wirkung vom 19. Oktober ab jeder, der eine Person unter achtzehn Jahren, über die er die Aufsicht zu führen hat, nicht gehörig beaufsichtigt, mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bestraft, wenn der zu Beaufsichtigende eine strafbare Handlung begeht, die der Aufsichtspflichtige durch gehörige Aufsicht hätte verhindern können. Die Strafverfolgung tritt jedoch nur auf Antrag der zuständigen Dienststelle ein.

Vollkornbrot ist Kraftbrot

„Wer arbeitet, muß auch essen!“ heißt ein altes Sprichwort. Wir müssen diesen einfachen Satz erweitern. Es sollte heißen: „Wer arbeitet, muß auch hochwertig essen!“ Unser tägliches Brot ist und bleibt immer der bedeutendste Anteil an der gesamten Tagesnahrung. Es kann und darf darum nicht aleichgültig sein, ob dieses Brot biologisch

vollwertig ist oder nicht. Nur das Vollkornbrot enthält alle Kraft- und Wirkstoffe, die im ganzen Korn enthalten sind. In vielen Gegenden, und gerade dort, wo am härtesten auf dem Lande gearbeitet werden muß, ist es Sitte, morgens Brei zu essen. Dieser Brei besteht aus Getreideschrot und wird deswegen seit uralten Zeiten geessen, weil er allein so sättigt und stark macht, daß der Bauer in ihm die Grundlage für die harte Arbeit des Tages sieht. Dieser Brei sättigt jedoch nicht nur, sondern er hält auch nach! „Brot aus Schrot“ und Vollkornbrot enthalten das gleiche Ausgangsmaterial. Wenn erst alle Schaffenden um den wahren Wert des Voll-



Das ist das Übermaß
der Erdal-Nachfüllpackung. Eine Hülle gegen Stoß und Schlag, damit die darin befindliche runde Dose unversehrt zum Verbraucher kommt. Man entfernt den Deckel und setzt das Unterteil in die leere Erdal-Blechdose ein. Das Äußere ist neu.

Das altbewährte Erdal

kornbrotes wissen und dies selbst am eigenen Körper erfahren haben, dann wird das Vollkornbrot das Volksbrot, das es sein muß. Vollkornbrot ist Kraftbrot, seine dunkle Farbe ist kein Zeichen der Minderwertigkeit, sondern gerade das Gegenteil: sein Ehrenkleid! Schaffende, fördert eure Gesundheit und eure Arbeitskraft durch Vollkornbrot mit der Gütemarke!

Aus den Nachbargemeinden

Unterreichenbach. Unteroffizier Fritz Kappeler, Unteroffizier Heinrich Kusterer und Matrosenobergefreiter Hermann Braun wurden mit dem EK II ausgezeichnet.

Acht-Jahres-Erziehungsplan der HJ.

Reichsjugendführer Axmann gab vor Pressevertretern sein Programm bekannt

Der bei der Ablösung in der Hitler-Jugend an die Stelle Valbur von Schirachs getretene neue Reichsjugendführer Arthur Axmann nahm auf einer Veranstaltung der Reichspressestelle der NSDAP, Gelegenheit, vor einem Kreis von Pressevertretern programmatisch über neue Aufgaben der Hitler-Jugend zu sprechen. Nach den hier gegebenen Richtlinien wird in Zukunft die deutsche Jugend den Weg zum Staatsbürger geführt werden.

Zur Erfüllung des hohen Erziehungsauftrages, den Adolf Hitler der HJ erteilt hat, ist vor allem eine sorgsame Auslese hauptamtlicher Jugendführer für die entscheidenden Stellen erforderlich. Der Stellvertreter des Führers hat den Reichsjugendführer ermächtigt, die vorbildliche Lösung dieses Problems beauftragt. Der Führerantworter kommt nach seinem Arbeits- und Wehrdienst für ein halbes Jahr zur HJ zurück, besucht darauf für ein Jahr die Akademie für Jugendführung und geht dann ein halbes Jahr ins Ausland, um hierauf, mit 23 Jahren, als Bannführer in das Führerkorps einzutreten. In dieser Stellung bezieht er alsbald ein

Pforzheim. Am Sonntag abend ereignete sich auf der Hohenzollernstraße zwischen Pfälzer- und Vertholdstraße ein Verkehrsunfall. Dort wurde ein 60 Jahre alter Mann von einem vom Friedhof kommenden Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Oberschenkel- und einen Schädelbruch. Der Verletzte wurde mit dem Krankenwagen ins Stadt Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr. Die Ursache des Unfalls ist nicht geklärt.

Dienstmacht. Reichsbahnsekretär Höfischele in Eutingen (Württ.) wurde nach Altensteig versetzt.

Wichtiges in Kürze

Der Reichsarbeitsführer hat die Meldeämter des Reichsarbeitsdienstes darauf hingewiesen, daß die Einberufung von Lehrlingen, die ihre Lehrabschlussprüfung noch nicht abgelegt haben, zu vermeiden ist. Erfolgt dagegen eine freiwillige Meldung von Lehrlingen mit einer Verpflichtungszeit für ein Jahr, so muß angenommen werden, daß auf eine Lehrabschlussprüfung und weitere Berufsausbildung von dem Bewerber kein Wert gesetzt wird.

Gewisse Mengen entleimten Knochenmehls sind für Düngerzwecke freigegeben worden. Die früheren Bezahler von Knochenmehl erhalten im Rahmen des zustehenden Kontingents Knochenmehl, soweit nicht bereits Erfüllungen in Form von Thomaspbosphat ausgeführt worden sind, und zwar wird das Knochenmehl nur als 20prozentige Ware auf das Kontingent angerechnet.

Nach Ausbruch des Krieges wurde bestimmt, daß die Gewerbesteuer erlischt, wenn mit der Einziehung des Unternehmens der Betrieb tatsächlich eingestellt wird. In den letzten Monaten sind nun viele Soldaten, insbesondere Weltkriegsteilnehmer, entlassen oder lanfristlich beurlaubt worden. Sie müssen die Wiederaufnahme ihrer gewerblichen Tätigkeit der Gemeindebehörde anzeigen. Die Wiederaufnahme wird gewerbesteuerlich als Neugründung eines Gewerbebetriebes behandelt.

Einkommen, das ihm die Ehegatteneinwirkung ermöglicht.

Ethna bis zu seinem 35. Lebensjahr bleibt er nun hauptamtlicher Führer in der HJ, um sodann, nach rechtzeitiger Umschulung, in den Dienst von Staat oder Partei übernommen zu werden, und zwar entsprechend seinem HJ-Rang, also etwa als Kreisleiter oder Kreisamtsleiter, NSB-Gamtsleiter und in den entsprechenden staatlichen Stellen.

Entsprechend dem Aufbau der HJ-Formationen nach Jahrgängen werden nun auch alle sachlichen Erziehungsgebiete jahrgangsweise gegliedert. Für die weltanschauliche Erziehung wird ein Acht-Jahres-Plan erstellt. In seinem Rahmen werden die Grundzüge nationalsozialistischer Weltanschauung von Jahr zu Jahr, mit wachsendem Verständnis des Kindes, auf immer neuen Lebensgebieten entwickelt. Im Hinblick auf die notwendigen großen Anforderungen, die Schule, Beruf, Kasernierung und HJ an die Jugendlichen stellen müssen, wird besonders große Vorzüge dafür getroffen werden, dem Jungen eine ausreichende persönliche Freizeit zu gewährleisten. Besonders bedeutsam ist ferner die Abgrenzung der HJ zur Schule.

Im Interesse der absoluten Einheit der Erziehung werden die Dienststellen des Jungbannführers weggelassen. Der Bannführer wird gleichzeitig auch Führer des gesamten Jungvolks seines Reiches. In seiner bürokratischen Entlastung wird ihm in Gestalt eines etatmäßigen Hauptstammführers eine Art „Spieß“ zur Seite gestellt. Zur Jugenddienstpflicht und vormilitärischen Erziehung wurde ferner der Jahrgang 1923 aufgerufen, allerdings nur da, wo auch die führungsmäßigen Voraussetzungen dazu bestehen; sind doch 95 Prozent der HJ-Führerschaft gegenwärtig unter den Fahnen. Die allgemeine Jugenddienstpflicht, die selbstverständlich neben der Berufstätigkeit erkräftet wird, erfordert auch neue Disziplinarmassnahmen. Es gibt nun einmal vereinzelt „Anbotmäßige“, die schärfer angepackt werden müssen. Mit dem Reichsjugendführer H und Chef der Deutschen Polizei wurde daher vereinbart, daß neben dem neuen Jugendarrest auch ein Jugenddienststrafe eingeführt wird, der erstere eine Strafe, die letztere eine Disziplinarmassnahme nach Verweis, nach Verwarnung usw.

Sehr am Herzen liegt dem Reichsjugendführer die Herstellung des besten Verhältnisses zwischen Elternhaus und HJ. Auch gehört die aktive Forderung der Arbeit im Osten und in den Grenzgebieten zu den besonderen Bestrebungen des Reichsjugendführers. Daher sollen alle erzieherischen Institutionen besonders in die Ost- und Grenzgebiete geleitet werden. Zum Schluß betonte der Reichsjugendführer, daß die Jugend im Großdeutschen Reich zu einem ganz neuen, umfassenden Weltbild erzogen werde.

Aus Württemberg

Schwäbische Bäuerin beim Führer

Unvergessliche Stunden in der Reichslanzlei Stuttgart. Als in der vergangenen Woche die schwäbische Bäuerin Katharina Albrecht in Heinstetten, Kreis Ulm, die Nachricht erhielt, daß sie mit der Ehrenabordnung des deutschen Bauernturns nach Berlin fahren dürfe und dort vom Führer empfangen werde, konnte sie diese Nachricht kaum fassen. „Es war halt die Hoffnung, daß ich den Führer sehen darf“, so begründete sie nachher beinahe entschuldigend ihren Entschluß, mit nach Berlin gefahren zu sein. So wie diese Frau haben Tausende schwäbischer Bäuerinnen im letzten Jahre großer Bewährung still und tapfer ihre Pflicht erfüllt, und sie alle wurden mit der Entscheidung dieser einen in gleicher Weise geehrt. Mit ihr traten zusammen der Bauer Johann Scholl von Ernsheim, Gemeinde Züttlingen, Kreis Heilbronn, und der Landarbeiter Heinrich Moeger vom Bühlhof, Gemeinde Unglingen, als Abordnung des schwäbischen Bauernturns die Fahrt nach Berlin an. Den Höhepunkt bildete für die Abordnung der Empfang durch den Führer im Vorkameralfaal der neuen Reichslanzlei, bei dem der Führer selbst den verammelten Bauern, Bäuerinnen und Landarbeitern für ihre hervorragenden Leistungen in dem hinter uns liegenden Erntejahr dankte.

Kleiderkarte ist kein Handelsobjekt

Stuttgart. Die Reichskleiderkarte und alle vom Wirtschaftsamt ausgestellten Bezugsscheine für Kleidungsstücke und Schuhe sind bekanntlich nicht übertragbare Urkunden. Ihre Überlassung an andere Personen ist strafbar. Die Ordnungsstrafstelle des Wirtschafts- und Ernährungsamts der Stadt Stuttgart mußte erst in diesen Tagen gegen einen Stuttgarter, der der Übertragung von Bezugsscheinen an Dritte beschuldigt war, auf Grund der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung eine empfindliche Ordnungstrafe verhängen. Dem Beschuldigten wurde seitherzeit auf seinen Antrag vom Wirtschaftsamt ein Bezugsschein für einen Arbeitsanzug sowie ein weiterer Bezugsschein für ein Paar Straßenschuhe ausgestellt. Beide Bezugsscheine überließ er jedoch anderen Personen. Einwandfrei nachgewiesen konnte ihm ferner werden, daß er den Bezugsschein für den Arbeitsanzug an einen Arbeitskameraden gegen Bezahlung abgegeben hatte. Bei seiner Vernehmung gab der Beschuldigte sogar an, daß er auch seine Kleiderkarte hätte verkaufen wollen. Anscheinend betrachtete er Bezugsscheine und Kleiderkarten als Handelsobjekte.

Winterarbeit im Reichskriegerbund

Gaupropagandaobmänner in Ravensburg Stuttgart. Das schöne Oberchwaben sah in der vergangenen Woche die Gaupropagandaobmänner des NS-Reichskriegerbundes aus dem Großdeutschen Reich in Ravensburg. H-Standardführer Dr. Bölling von der Reichskriegerbund Berlin hatte seine Mitarbeiter aus allen Gaukriegerbundungen zu einer dreitägigen Arbeitstagung berufen, die neben Klärung allgemeiner Fragen sich im besonderen mit den inneren Angelegenheiten und der Organisation des NS-Reichskriegerbundes befaßte. Die Hauptreferate hielten H-Standardführer Dr. Bölling, H-Oberführer Major Goedicke, Hauptreferatler Kieck, Verlagsdirektor Major Böhmmer, Abteilungsleiter Kröhnig u. a.

Ebenso befriedigend wie die Arbeitstagung selbst gestaltete sich ihr äußerer Rahmen. Ein kameradschaftlicher Abend vereinigte die zahlreichen Gäste aus dem ganzen Reich mit den Kameraden des Gaukriegerbundes Südbödingen, an deren Spitze der stellvertret. Gaukriegerbundführer H-Obersturmbannführer Brechter mit einigen Stabsmitgliedern erschienen war. Bürgermeister Walzer begrüßte sie im Namen der Stadt. Die Reichskriegerbund Gaukriegerbundverbandes Südbödingen sammelten sich am Sonntag vollständig in Stuttgart. Der stellvertret. Gaukriegerbundführer Südbödingen, H-Obersturmbannführer Brechter und H-Standardführer Dr. Bölling als Vertreter der Reichskriegerbundführung Berlin sprachen im Vorkameralfaal des Deutschen Ausland-Instituts über die bevorstehenden Aufgaben im Winterhalbjahr 1940/41. Der Appell erhielt eine besondere Note durch die Anwesenheit zahlreicher elfjähriger Führerkameraden mit dem Leiter der Nebenstelle des NS-Reichskriegerbundes für das Elsaß, Obersturmbannführer Major a. D. Krauß.

CHLORODONT

bundes befaßte. Die Hauptreferate hielten H-Standardführer Dr. Bölling, H-Oberführer Major Goedicke, Hauptreferatler Kieck, Verlagsdirektor Major Böhmmer, Abteilungsleiter Kröhnig u. a.

Ebenso befriedigend wie die Arbeitstagung selbst gestaltete sich ihr äußerer Rahmen. Ein kameradschaftlicher Abend vereinigte die zahlreichen Gäste aus dem ganzen Reich mit den Kameraden des Gaukriegerbundes Südbödingen, an deren Spitze der stellvertret. Gaukriegerbundführer H-Obersturmbannführer Brechter mit einigen Stabsmitgliedern erschienen war. Bürgermeister Walzer begrüßte sie im Namen der Stadt. Die Reichskriegerbund Gaukriegerbundverbandes Südbödingen sammelten sich am Sonntag vollständig in Stuttgart. Der stellvertret. Gaukriegerbundführer Südbödingen, H-Obersturmbannführer Brechter und H-Standardführer Dr. Bölling als Vertreter der Reichskriegerbundführung Berlin sprachen im Vorkameralfaal des Deutschen Ausland-Instituts über die bevorstehenden Aufgaben im Winterhalbjahr 1940/41. Der Appell erhielt eine besondere Note durch die Anwesenheit zahlreicher elfjähriger Führerkameraden mit dem Leiter der Nebenstelle des NS-Reichskriegerbundes für das Elsaß, Obersturmbannführer Major a. D. Krauß.

Welcher Sohn bekommt den Erbhof?

Ältesten- oder Jüngstenrecht? - Gesetzliche Regelung von großer Tragweite

Durch eine gemeinschaftliche Bekanntmachung des Reichsministers der Justiz und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 28. September 1940 ist jetzt das bauerliche Erbrecht eindeutig klargestellt. Für Württemberg und Hohenzollern gilt, wie Landwirtschaftsminister Dr. Kimmich im letzten „Wochenblatt der Landesbauernschaft“ mitteilt, folgendes:

1. Im ganzen Bezirk der Landesbauernschaft hat der Bauer, er mag seinen Wohnsitz haben, wo er will, das unumstrittene Recht, unter mehreren Söhnen nach freiem Ermessen seinen Hofnachfolger selbst auszuwählen. Ganz gleich, wieviel Söhne er hat, er kann in jedem Falle demjenigen seinen Hof durch Ubergabevertrag übergeben oder den durch letztwillige Verfügung zum Erben bestimmen, der ihm am geeignetsten und würdigsten erscheint. Der Bauer bedarf hierzu keiner Mitwirkung des Anerbengerichts; es ist seiner verantwortungsbewußten Entscheidung allein überlassen, welcher von seinen Söhnen der zukünftige Bauer sein soll.

2. Macht der Bauer von seinem Recht, den Auerben selbst zu bestimmen, keinen Gebrauch, so gilt nach seinem Ableben als gesetzliches Erbrecht nunmehr das Ältestenrecht in folgenden Landkreisen: Alen, Wadmann, Biberach, Crailsheim, Ehingen, Friedrichs-

hausen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Münsingen, Döhringen, Ravensburg, Saulgau, Sigmaringen, Ulm und Wangen sowie im Stadtkreis Ulm.

In allen übrigen Kreisen Württembergs und Hohenzollerns gilt für den Fall, daß der Bauer den Auerben nicht selbst bestimmt hat, als gesetzliches Erbrecht das Jüngstenrecht; dies gilt also für die Landkreise Balingen, Böblingen, Calw, Ehlingen, Freudenstadt, Göppingen, Hechingen, Heilbronn, Horb, Leonberg, Ludwigsburg, Münsingen, Neulingen, Rottweil, Tübingen, Züttlingen, Waiblingen, Waiblingen und die Stadtkreise Stuttgart und Heilbronn.

Diese gesetzliche Neuerung verdient wegen ihrer überaus großen praktischen Tragweite größte Beachtung. Nunmehr weiß jeder württembergische Bauer, daß er das freie Bestimmungsrecht unter mehreren Söhnen hat; es gibt für ihn nunmehr auch darüber keinen Zweifel mehr, ob der Jüngste oder der Älteste den Hof bekommt, wenn er die Augen schließen sollte, ohne vorher den Hof übergeben oder den Auerben bestimmt zu haben. Der Jüngste bzw. Älteste kann selbstverständlich nach wie vor immer nur dann Hofnachfolger werden, wenn er bauerntüchtig ist und nicht bereits einen Erbhof hat. Die neue Regelung gilt für alle Erbfälle, die nach dem 5. Oktober 1940 eintreten.

Wäscher, die in Sil gespült wird,
ist drüffig frisch und klar im Ton!

Die Liebe des Hauptmanns Protassow

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Der Rittmeister öffnete das Fenster. Durch die Morgenluft klang das Marschieren von Soldaten. Die deutsche Front verlegte ihr Schwergewicht nach Norden. Wosil Petrowitsch, der als einziger die Aufmarschpläne gefasst, hatte sie den Russen nicht mehr übermitteln können. Man würde den Feind endgültig und vernichtend in diesem Stück Grenzland schlagen. Ostpreußen war frei, frei wie zu Beginn des vergangenen Monats. Nur wenige Wochen hatte der Kampf an der Grenze gedauert.



EFFKO
reinigt Berufswäsche aller Art schnell und sauber. In heißer Eiskolösung einweichen, am andern Morgen in frischer Eiskolösung gekocht, ergibt eine saubere Wäsche.

In den einschlägigen Geschäften erhältlich. Verbraucherpreis 18,-

Langsam ging sie Schritt für Schritt der Tür entgegen, blieb noch einmal an der Leiche Wosil Petrowitsch stehen. Dann schloß sich die Tür hinter ihr. Im Raum blieb kein anderer Laut als das Marschieren der deutschen Soldaten, ihre Rieder vom guten Kameraden, der dem einen von der Seite gerissen wurde.

Der Sturm der vergangenen Wochen setzte sich in der Frühe des Morgens in einen lauten losenden Wind um, der eine Welle voll Frühling über das Land an der Grenze trug. Es duftete nach frischer Erde, in die der Schnee endgültig eingesogen. Und über dem Moor schwebte erster trügerischer Grünshimmer.

„Wald ist Sommer!“ Der kleine braunhaarige Bub stielte mit seinen langen, dünnen Jungenbeinen durch den Schlamm der aufgeweichten Waldwege, schnupperte in der Luft, deren Kälte das frischeste Rot auf das abgehärtete Gesicht zwang.

„Sommer!“ Rite von Messow frich dem Jungen die widerpenstigen Haare aus der Stirne, neckte den kleinen Träumer. „Sommer, Peter-Gustav, ist es noch lange nicht.“ „Aber ich glaube daran!“ versetzte sich der kleine Bursche, wandte sich an den ern-

sten, schweigenden Vater, der neben ihm durch den Vorfrühlingswald ging, in sich gekehrt, als bewege er die Sorgen der allmächtigen Mutter Natur im eigenen Herzen.

Messow atmete die Lungen voll von der frischen Luft, packte des Bubens harte kleine Faust in seine eigene. „Glaub du nur! Wenn wir damals im Jahre 1914 nicht auch an den Sommer geglaubt hätten, mitten im Winter, gäbe es heute kein deutsches Leben mehr an der Grenze.“

1914 — die Ruffenzeit! Peter-Gustav preßte die Rippen fest aufeinander. Er hatte zwar damals noch nicht gelebt, aber aus manchen Andeutungen in der Gefindestube hatte er allerlei erfahren. Die Eltern selbst erzählten kaum etwas davon. Die Großeltern auf Marlehen wußten nicht viel, mußten sie doch die ganzen Kriegsjahre in englischer Gefangenschaft zubringen. Ein mühsamer Seufzer entrang sich des Bubens schmaler Kinderbrust. Warum brach der Vater oder die Mutter so wenig von jener Zeit?

Es war schön, neben dem Knecht hinter dem Pflug herschreiten zu dürfen, die braune, schollenaufgewühlte Vorgeschichte des Brotes zu erleben. Es war auch schön, neben dem alten Heinrich Barnow durch den Wald zu stapfen, den Vogelstimmen zu lauschen. Immer steckte das Geheimnis des Landes in diesen Dingen. Aber trotz allem; es gab noch ein Letztes. Peter-Gustav fühlte es deutlich in seinem zehnjährigen Jungensherzen. Dies Letzte aber hatten nur die Eltern erkannt.

Messows Blick begegnete sich mit der Frau über dem Buben. Einen entbannenden Vor-

Die Braut

Was Schönheit ist? Du siehst die Reize von einer Braut im Schleierleid. Noch nicht hat ihr des Lebens Beize getrübt das köstliche Geschmeid' der Jugend, nicht den Schmelz der Zähne, das süße Lächeln ihr verwehrt des Alters Herbe. Eitel Schöne und Scham und Scheu. In sich gekehrt harret sie des Lebens, die Beglückte, und steht zu seinem Ruf bereit. Was je im Leben sie entsückte, es fließt dahin in Liebesleid und Liebeslust. Des Herzens Mahnen erschrickt die Braut, sie zittert leis. Dann folgt sie seines Lebens Bahnen, sein stürmischer Wille wird Geheiß. Enttrafft, wie auf dem Feld die Blüten, und sein geworden ist die Braut. Es zeigt kein mütterlich' Behüten den Weg durch diese Zaubernacht, und inne wird sie des Begehrens, aufkeimt ein erster süßer Trieb und durch die Dornen allen Wehrens spricht eine Rose: „Hab' Dich lieb.“
Gustav Mohr

truhungstag wollten sie mit dem Buben erleben. Doch der immer wiederkehrende Mittag würde sich an diesem Mittag zu einmaliger großer Bestimmung gestalten. Messow schlug einen schmalen Waldweg ein, der über Baumwurzeln holperte, Böcher und breite Pfützen aufwies, bis er in eine kleine Lichtung mitten im Wald endete. Nichts anderes als ein einfacher Hügel mit schlichtem Holzkreuz ragte hier auf. Peter-Gustav wurde es beinahe bekommen ums Herz. So still, so feierlich umstanden die Bäume den Hügel, weiße Wolken zogen am blankgefegten Himmel über ihn hin. Im Sommer mußte die Sonne golden über die Erde tanzen.

Leise, andachtsvoll gingen Messows Worte. Noch einmal erstand die große Zeit des Weltkrieges, in dem hier dicht an der Grenze über Nacht oft Freunde zu Feinden werden mußten. Denn das Vaterland stand unüberwindbar an erster Stelle. Die Heimat forderte den letzten Tropfen Blut und auch des Herzens heiligste Liebe.
(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaft für alle

Ruhiges Hopfengeschäft. Auf allen, auch auf den württembergischen Hopfenmärkten ist das Geschäft still geworden, da bis Mitte Oktober bereits mindestens 9/10 der gesamten 1940er Ernte den Landbesitzern und Kommissionslagern entnommen war. In der vergangenen Berichtswochen wurden noch zirka 700 Zentner Saazer Hopfen aufgekauft. Die Einkäufe fanden wieder in der Preislage von 225 bis 265 Mark je Zentner statt.

Sportnachrichten

NERL-Ehrenurkunde an Dr. Strölin
Aus Anlaß seines 50. Geburtstages wurde Oberbürgermeister Dr. Strölin (Stuttgart) wegen seiner großen Verdienste um die Förderung des deutschen Turnens und Sports von der NERL-Bereichsführung Württemberg die Ehrenurkunde des Bereiches überreicht. Dr. Strölin nahm die Urkunde aus den Händen des stellv. Bereichsführers Theo Kurz entgegen.

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegler, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöelle, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Nachrichten aus aller Welt

Köln erhält neues Rundfunkhaus
Berlin, 21. Oktober. Da das mitten im Herzen der Stadt stehende Haus des Reichsenders Köln, das 15 Jahre lang seinem Zweck gedient hat, den modernen Erfordernissen nicht mehr entspricht, wird in Köln vor den Toren der Stadt, mitten im Grüngürtel und unmittelbar am Decksteiner Weiher ein neues Haus des Reichsenders Köln gebaut werden, das zu einem Schmuckstück der Stadt werden wird.

Ein Regenschirm war die Beute
Köln, 21. Oktober. Im August konnte in Nordhausen der 34-jährige Hans Herbst in dem Augenblick festgenommen werden, als er während eines Fliegeralarmes einen Einbruchdiebstahl in einem Kino unternahm. Nächst einem fehlgeschlagenen Regenschirm, der die einzige Beute des Verurteilungseinbrechers darstellte, fand man noch einen Dietrich und eine Taschenlampe bei dem Täter. Dies führte zu einer Hausdurchsuchung, bei der ein großes Diebstahlager aufgedeckt wurde. Herbst, der aus angesehenen Familie stammt und ein geheimnisvolles Doppelleben führte, mußte vor Gericht jetzt insgesamt 18 Verurteilungen diebstahlige zugeben. Das hiesige Sondergericht verurteilte ihn zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust.

Die Konkurrenz im Scherenfernrohr
sch. Hannover, 21. Oktober. Ein aufsehenerregender Strafprozess ging jetzt zu Ende. Angeklagt wegen Meineides war der Geschäftsführer einer Zementfabrik, der ein willkürliches Werkzeug einiger Drehzähler war, die im Hintergrund standen; er wurde zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt. Aus diesem Prozeßverlauf war zu entnehmen, daß in der Systemzeit ein Syndikat ein kleines Einbrecher Werk aufgeschloß hatte, ohne

es in der Dessenlichkeit als zum Syndikat gehörig zu bezeichnen. Inzwischen war die verhältnismäßig kleine Fabrik dazu aussersehen, Kämpfe gegen unbecome Außen-seiter auszuführen. Das nichtlegitime „Kind“ mußte im selben Gelände, in dem die Konkurrenz sich niederzulassen gedachte, um Betriebe und Anlagen zu errichten, die Grundstücke zu Preisen aufkaufen, die zum tatsächlichen Wert in gar keinem Verhältnis standen. Zur Beobachtung nachbarlich gelegener Fabriken wurde ein Scherenfernrohr aufgestellt, mit dem man das Gelände Tag um Tag im Auge behielt und alle Vorgänge kontrollierte.

Einbrecher richtet sich selbst
er. Eger, 21. Oktober. Der Gendarmerie in Neudorf im Erzgebirge gelang es, den 35-jährigen Einbrecher Ewald Eitler auf einem Heuboden festzunehmen, nachdem vorher das ganze Haus umstellt worden war. Seitdem Eitler nach Verbüßung einer fünfjährigen Zuchthausstrafe im Februar die Freiheit wieder erlangt hatte, beging er nicht weniger als 30 Einbrüche. Der Verbrecher, der ein Schreden des Erzgebirges war, hat sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen, indem er sich im Arrest an der Schließkette erhängte.

Verbrecherfamilie bestiehlt einen Kreis
ky. Eilat, 21. Oktober. Ein nicht alltäglicher Prozeß vor dem hiesigen Sondergericht setzte eine ganze Familie, die aus Hehlern und Stehlern bestand, hinter Schloß und Riegel. Ein ganzer östpreussischer Landkreis, der Kreis Schneidemühl, wurde von dieser sonderbar veranlagten Familie unheimlich gemacht, die stahl, was sie fand. Das 28-jährige Familienoberhaupt erhielt 15 Jahre Zuchthaus, während Frau und Bruder mit Gefängnis davonkamen.

Amtliche Bekanntmachungen

Straßensperre

Wegen Vornahme von Bauarbeiten ist die Bahnhofstraße in Calw beim Rappen für den Durchgangsverkehr auf die Dauer von etwa einer Woche gesperrt.

Umleitung: Richtung Nagold-Pforzheim über obere Brücke, Badstraße und mittlere Brücke, Richtung Stuttgart-Pforzheim Bahnhofstraße, obere Brücke, Badstraße, mittlere Brücke, für Langholzfuhrwerke Hirsauer Wiesenweg, Lederstraße, Badstraße.
Calw, 21. Oktober 1940.

Der Landrat.

Stadt Calw Verkauf von Tafelobst

Die Firma Schülke und Buchardt in Oberkollwangen verkauft am

Mittwoch, den 23. Oktober, von nachm. 1 Uhr ab im Gebäude der Viehverteilungsstelle auf dem Brühl Tafelobst in Mengen von 1 Zentner und darüber.
Calw, den 21. Oktober 1940

Der Bürgermeister
S. V. Burk, Beigeordneter

Gemeinde Neuweiler Am Donnerstag, den 24. ds. Mts., findet hier

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
statt, wozu Einladung ergeht. Die feuchtpolizeilichen Vorschriften sind genau zu beachten. (Auftrieb 8-10 Uhr).

Der Bürgermeister.

Hirsau, den 21. Oktober 1940

Dankfagung



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem so schweren Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders

Richard Weber

sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Gaiser für seine trostreichen Worte, sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Julius Weber mit Frau

An die Zukunft denken!

Eines Tages wird wieder „angeboten“. Anzeigen-Werbung erinnert den Käufer immer aufs Neue und erhält sein Interesse für Ihre Firma.

4-5 Zimmerwohnung

in sonniger Lage auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter W. E. 249 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Rezept bei Erkältung, Grippegefahr:

Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1-2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig und 1-2 gekochte Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schlafen! Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2-3 mal täglich, einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig in einer Tasse Pfefferminz- oder Joharben Tee.

Den bekannten Klosterfrau-Melissenessig in der blauen Packung mit den drei Nonnen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 cm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissenessig wird Sie gewiß befriedigen.

Übungsabend für Laienhelferinnen

Mittwoch, 23. 10., 20 Uhr in der Gewerbeschule (Salzgasse, Saal Nr. 3). Gasmaske ist mitzubringen. Erscheinen Pflicht!

Reichsluftschutzbund Gemeindeguppe Calw

Die Sachbearbeiterin: Stroh
Gut erhaltene

Schneeketten

5.00x16, zu kaufen gesucht.
Christian Koller
Fahrzeughandlung, Althengstett

Suche auf sofort oder 1. Januar 1941 2-3 Zimmer-Wohnung

Angebote unter W. E. 249 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Ein schönes, 6 Monate altes Kind

verkauft
G. Proß, Monakam
Luftschutz tut not!

Dem Kaufmann erwachsen neue Aufgaben!

Wollte er nur Warenverteller sein, so brauchte er hierzu weder Wissen noch Werbung. Aber der Kaufmann ist heute vor allem verbraucherlenkend tätig, er muß im Sinne des Wortes Berater der Hausfrauen sein. Es lohnt, diese Beratung durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“ vorzubereiten.